

Minimum-Summary

Bezirk	Roggen	Weizen	Griech	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XIV.	800.000	—	—	—	1.350	—	—	—	—	—	—	—
XV.	—	—	—	3.550	980	—	—	—	—	—	—	—
XVI.	—	36.000	—	7.800	1.620	—	1.260	—	30.000	4.000	—	—
XVII.	—	—	—	—	—	—	8.100	—	137.200	13.650	—	—
XVIII.	—	2.800	—	23.450	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	—	—	—	—	—	2.500	4.690	—	2.000	10.000	—	—
XX.	—	—	—	—	—	300.000	40.000	5.231	—	8.904	—	—
XXI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	823.200	44.626	31.673	624.980	55.640	5.938.185	5.751.380	333.831	321.900	119.554	—	4.570

Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentrals-Biehmarkte St. Marx in der Zeit vom 6. bis 12. April 1915.

Schlachtviehaustritt am 6. April: 2973 Stück Mastvieh, 1700 Stück Beinvieh, zusammen 4673 Stück.

Darunter befinden sich: 2090 Stück Ochsen, 729 Stück Stiere, 1846 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, zusammen 4673 Stück.

Schlachtviehaustritt am 12. April: 3393 Stück Mastvieh, 1958 Stück Beinvieh, zusammen 5351 Stück.

Darunter befinden sich: 2129 Stück Ochsen, 785 Stück Stiere, 2429 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, zusammen 5351 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens in der Zeit vom 6. bis 13. April 1915.

Durch die Erhöhung der Todesfälle an Lebensschwäche bei Neugeborenen und an organischen Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße u. ist die Sterblichkeitsziffer in der letzten Berichtsperiode um ein wenig gestiegen. Auf 1000 Einwohner starben mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes 16.9 Personen gegen 16.1 in der Vorwoche und 15.4 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Hinsichtlich der Ausbreitung der Blattern war in der Berichtswoche keine Änderung zu konstatieren. Es wurden 68 Neuerkrankungen, sämtlich bei Wienern, gemeldet; von den seit Oktober des Vorjahres gemeldeten 1331 Blatternfällen sind bisher 277, das ist 20.3 Prozent, tödlich verlaufen.

Die Beteiligung an der öffentlichen Impfung nimmt ständig ab. Bis zum 9. April wurden 596.037 Impfungen durch den von der Gemeinde ins Leben gerufenen Impfdienst, die Schulförderimpfung und einige große Krankenkassen ausgewiesen.

Der Scharlach und die Diphtherie boten nichts bemerkenswertes.

Eine Erkrankung an cholera asiatica ist in der Berichtswoche nicht vorgekommen.

Der Typhus zeigte im April bisher normale Verhältnisse. Es kamen 6 Erkrankungen aus der Zivil- und 109 aus der Militärbevölkerung zur Anzeige.

An Flecktyphus sind 4 Zivil- und 16 Militärpersonen erkrankt, so daß bisher 47 Erkrankungen auszuweisen sind.

In den letzten Wochen hat sich eine bisher leichte Vermehrung der Erkrankungen an Genickstarre gezeigt. Im April kamen 10 Fälle aus dem Zivil und 4 aus dem Militär zur Anzeige, seit Beginn des Jahres 36 Fälle aus dem Zivil und 12 aus dem Militär.

Im Anschlusse hieran erklärt der Bürgermeister, es müsse mit Rücksicht darauf, daß die Impfungen im Rückgange begriffen seien, wieder etwas zur Förderung des Impfgeschäftes unternommen werden und er werde diesbezügliche Vorschläge der nächsten Sanitäts-Konferenz unterbreiten.

Gem.-Rat Skaret schlägt vor, regelmäßig die Berichte des Stadtphysikates an die Blätter hinauszugeben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er werde diese Berichte im Rahmen des über die Konferenz hinauszugehenden Kommuniqués veröffentlichen; er habe sich auch an die Ärztekammer gewendet, damit auch die Privatärzte im Kreise ihrer Patienten das Impfgeschäft fördern.

Gem.-Rat Schmid regt an, in diesen Kommuniqués Daten über die Vorteile der Impfung anzugeben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß gestern die neue städtische Desinfektionsanstalt (Entlausungsanstalt) im X. Bezirke, Lagenburgerstraße 102, zur Bekämpfung des Flecktyphus, eröffnet wurde.

Er gibt weiters bekannt, daß gestern Kommerzialrat Friz Mendl in seiner Eigenschaft als Chef der Mais-Zentrale ihm über die in Budapest stattgehabte Verhandlung zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und Tisza Bericht erstattet habe. Da das Regierungskommuniqué über das Ergebnis der Verhandlungen schweige, so könne er nur das berichten, was ihm Kommerzialrat Mendl mitteilte. Nach dieser Mitteilung habe die ungarische Regierung zugesagt, nur Mais zu liefern, und zwar 3 Millionen Meterzentner, das sind 30.000 Waggons, also 250 Waggons täglich für ganz Österreich. Vorläufig sei ein Preis von 38 K festgesetzt worden. Die Kriegs-